Vortragsreihe
Der Erste Weltkrieg in Kunst, Literatur und Musik

Die Ausstellung bildet den atmosphärischen Rahmen für die Vortragsreihe „Der Erste Weltkrieg in Kunst, Literatur und Musik“. Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen gehen künstlerischen Reaktionen auf das Erlebnis des Krieges nach. Die Vorträge finden jeweils **mittwochs um 19 Uhr c. t.** in einem der Ausstellungssäle statt (Eingang über das Treppenhaus im Südflügel der Residenz).

Mehr Informationen unter reumann.museum.uni-wuerzburg.de

19.11. Peter Hoeres (Universität Würzburg, Institut für Geschichte)
Der Bilder- und Medienkrieg

26.11. Roland Flade (Würzburg, „Main-Post“)
Würzburger an der Front – alliierte Kriegsgefangene in Würzburg (Kriegstagebücher, Feldpostbriefe und Memoiren)

10.12. Angelica Francke (Bonn, Bundeskunsthalle)
„1914 – Avantgarden im Kampf“: Die lange Geburt einer Ausstellung

17.12. Ralf Gottschlich (Reutlingen, Städtisches Kunstmuseum Spendhaus)
Den Krieg ausstellen – Erfahrungen aus einem Kunstmuseum

7.1. Ulrich Konrad (Universität Würzburg, Institut für Musikforschung)
Max Regers „Vaterländische Ouvertüre“

14.1. Isabel Karremann (Universität Würzburg, Institut für Anglistik)
Der Erste Weltkrieg und die Grenzen der Repräsentation: Darstellungen des „Shell Shock“-Syndroms in der englischen Literatur

21.1. Irmgard Scharold (Universität Würzburg, Institut für Romanistik)
Die Enkel der Grande Guerre in der französischen Literatur

28.1. Wolfgang Riedel (Universität Würzburg, Institut für Germanistik)
Ernst Jüngers „In Stahlgewittern“

4.2. Ton Hoenselaars (Universität Utrecht, Institute for Cultural Inquiry)
Shakespeare in the Trenches

Führungen

Gerade für Schulen bietet die Ausstellung Anschauungsunterricht zu einem Thema, das mit wachsendem zeitlichen Abstand aus der Erinnerung zu verschwinden droht. In den Gemälden und Zeichnungen Reumanns gewinnt das oft nur abstrakt erfahrene Phänomen ‚Krieg‘ eine ungewohnte Zugänglichkeit und Greifbarkeit. Wenn Sie eine Sonderführungen für eine Gruppe bestellen möchten, setzen Sie sich zur Terminabsprache bitte mit dem Sekretariat des Museums in Verbindung (Herr Peer Daniel Meißner, (0931)31-82283, museum.na@uni-wuerzburg.de).
Daneben bietet die studentische „Museumsinitiative“ Führungen durch die Ausstellung an, sowohl im Rahmen der turnusmäßigen Sonntagsführungen als auch nach gesonderter Vereinbarung. Bei Interesse kontaktieren Sie die „Museumsinitiative“ direkt unter museumsinitiative@uni-wuerzburg.de.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Deutscher Kunstverlag, ca. 208 Seiten mit ca. 250 meist farbigen Abbildungen), hrsg. von Damian Dombrowski, mit Beiträgen von Roland Borgards, Damian Dombrowski, Peter Hoeres, Markus Maier und Manuela Müller.
Verkaufspreis: € 29,90

Martin von Wagner-Museum
der Universität Würzburg
Neuere Abteilung, Gemäldegalerie
Residenz, Südflügel
16|11|14 bis 15|2|15

ARMIN 1914 REUMANN BILDER 1918 VOM KRIEG

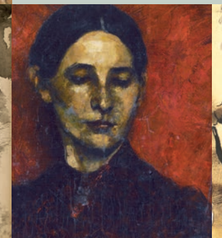
Das Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren nimmt das Martin von Wagner-Museum zum Anlass für eine monographische Ausstellung zu diesem Thema. Zum ersten Mal sind die Gemälde, Aquarelle, Gouachen, Zeichnungen und Skulpturen zu sehen, die Armin Reumann in den Kriegsjahren für sich selbst geschaffen hat. Die zahlreichen persönlichen Zeugnisse – in Würzburg werden rund 250 Werke ausgestellt – ergeben ein selten vollständiges Bild des Krieges, den Reumann an den Fronten West- und Osteuropas erlebte. Sie zählen zu den beeindruckendsten und qualitätvollsten Werken dieses zu Unrecht wenig bekannten Malers. Daneben leistet die Ausstellung einen überregional bedeutenden Beitrag zur Erinnerung an einen europäischen *lieu de mémoire* ersten Ranges.

Der Künstler

Das Jahr 1910 wurde als „Halbzeit der Moderne“ bezeichnet. In diesem Jahr begann der 1889 geborene Armin Reumann seine Werke auszustellen. Schon bald wurde er zu den begabtesten neuen Malern Münchens gezählt; in der „Modernen Galerie“ von Heinrich Thannhauser – wo 1911 die erste Ausstellung des „Blauen Reiters“ stattfand – teilte er sich die Räume mit Malern wie Max Liebermann oder Auguste Renoir. Der Krieg veränderte alles. Als er gerade seine Übersiedlung nach Berlin vorbereitete, wurde Reumann Anfang 1915 als Soldat einberufen. Trotz früher Verletzung verbrachte er fast vier Jahre im Feld – zunächst in Russland und auf dem Balkan, dann vor allem in Frankreich. In seinen Werken aus diesen Jahren – Gemälden und Ölskizzen, Aquarellen, Gouachen, Zeichnungen und Skulpturen – wird der Erste Weltkrieg so umfassend geschildert wie kaum irgendwo sonst. Neben das Schlachtgeschehen treten Aspekte wie Verwundung, Tod und Trauer, Flucht und Gefangenschaft, Nachschub und Transport, das Verhältnis von Soldaten und Frauen, die Sehnsucht nach Frieden, auch das malerische Interesse am Fremden – und immer wieder das zermürbende Warten im Quartier.

Stil-Variationen

Zugleich tritt eine künstlerische Qualität hervor, die das Dokumentarische mit einem modernen Willen zur Gestaltung verbindet. In den Gemälden der Jahre 1912/13, von denen eine Auswahl den Anfang der Ausstellung bildet, liefert der Impressionismus die formalen Mittel, um dem mondänen Großstadtleben zu begegnen. In seinen Kriegsbildern hingegen lässt sich Reumanns Stil keinen festen Stilkategorien mehr zuordnen. In ihnen manifestiert sich eine Ausdrucksvielfalt, die von nüchterner Dokumentation (für den Kriegsalltag oder topographische Schilderungen) über hochexpressive Dynamik (für das Schlachtgeschehen und andere dramatische Ereignisse) bis hin zu einem humoristischen Idiom mit karikaturhaften Zügen reicht.



Geöffnet täglich außer montags:
10–13.30 Uhr
Donnerstag bis Sonntag:
10–17 Uhr
Eintritt frei

Julius-Maximilians-
UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

Martin von Wagner-Museum
der Universität Würzburg
Neuere Abteilung
Residenz – Südflügel
97070 Würzburg
(0931) 31-82283
museum.na@uni-wuerzburg.de
www.reumann.museum.uni-wuerzburg.de

Schirmherrschaft:
Oliver Jörg MdL,
Stellv. Vorsitzender des
Ausschusses Wissenschaft und
Kunst im Bayerischen Landtag

Mit freundlicher Unterstützung von:

EvS
Bezirk Unterfranken
Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband